

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

25.3.1836 (Nr. 85)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 85.

Freitag, den 25. März

1836.

Baden.

* Mannheim, 23. März. Der am 20. d. dahier verstorbene großherzogliche Oberhofrichter und geh. Rath 1ster Klasse, Freiherr v. Hohnhorst, war im Jahr 1775 zu Celle im Hannöverschen geboren. Bei schnell entwickelten ausgezeichneten Naturanlagen hatte er seine Studien so frühzeitig und mit so überraschendem Erfolg vollendet, daß er schon in einem Alter von 27 Jahren (1802) zum Assessor am ehemaligen Reichskammergericht berufen ward.

Nach Aufhebung dieses obersten deutschen Gerichtshofes ward er im Jahr 1810 zum Kanzler und 1830 zum Präsidenten des großherzoglichen Oberhofgerichts u. zum geh. Rath 1ster Klasse ernannt.

Durch 25 Jahre stand er dem obersten Landesgerichte mit der Würde und Auszeichnung vor, welche ein kräftiger, mit Kenntnissen reich ausgestatteter, von der unbeflecktesten Gerechtigkeitliebe befeelter Geist verleiht.

An diese glänzenden Eigenschaften reihte sich ein nie ermüdender Eifer für Beruf und Wissenschaft, welcher selbst dann nicht erkaltete, als ein durch manche Widerwärtigkeiten getrübtetes Leben im vorgerückten Alter die Kraft des edlen Mannes beugte.

Diesem regen Eifer verdanken wir neben dem wohlthätigsten Einflusse, welchen er auf die Rechtspflege unmittelbar übte, ein höchst schätzbares literarisches Unternehmen (die seit 1824 erschienenen oberhofgerichtlichen Jahrbücher), welchem, ausser seinem Werth für die Rechtswissenschaft, das Verdienst zukommt, diesen Zweig der badischen Literatur nach einem zehnjährigen Stillstand zu einer fruchtbringenden Thätigkeit zuerst wieder angeregt zu haben.

Mit so ausgezeichneten Eigenschaften fürs öffentliche Leben verband der treffliche Mann den lebenswürdigsten Privatcharakter, so daß er nicht allein die hohe Achtung, sondern auch die Liebe aller Derer sich erwarb, welche in oder ausser dem Beruf mit ihm in Berührung kamen.

Baiern.

München, 20. März. Das kön. Appellationsgericht für den Starkreis hat nach einer offiziellen Bekanntmachung in bayerischen Blättern in der Untersuchung gegen die Teilnehmer an der Würzburger Burschenschaft wegen Hochverraths zu Recht erkannt: Wegen Verbrechen des Hochverraths u. des nächsten Versuches zum Hochverrath, begangen um Pfingsten 1832 durch Verbreitung

hochverrätherischer Schriften auf Hasels Zimmer, sey die Untersuchung gegen Ferdinand Kruehl, Dr. Med. aus Bergzabern, und Konrad Wolf aus Kurhessen, Stud. Med., mangelnden Beweises halber, einzustellen; jeder der Angeschuldigten habe eine Kaution von 10,000 fl. zu leisten, ausserdem er auf die Dauer von 5 Jahren in einem öffentlichen Arbeitshause, resp. einer Festung, zu verwahren sey; jedenfalls sey Kruehl, auch der geleisteten Sicherheit ungeachtet, und nach seiner Entlassung aus dem Verwahrungsorte besonderer polizeilicher Aufsicht zu unterwerfen. Wegen Verbrechen des entfernten Versuches zum Hochverrath sey die Untersuchung gegen Eugen Herzer, Stud. Med. aus Baden, Ludwig Schmid, Stud. Med. aus Augsburg, und Ernst Schröder, Stud. Med. aus Kiel, mangelnden Beweises halber, einzustellen, und jeder der Angeschuldigten verbunden, eine Kaution von 1500 fl. zu leisten, ausserdem aber auf die Dauer von zwei Jahren der besonderen Aufsicht der Polizei seines Wohnortes unterzustellen. Des genannten Verbrechens des entfernten Versuches zum Hochverrath seyen Balthasar Hoffmann, Stud. Med. aus Frankfurt, Konrad Hertle, Stud. Med. aus Bergzabern, und Christoph Joseph Willigenz, Dr. Med. aus Preußen, nicht als schuldig befunden worden, und werden daher von der Strafe freigesprochen. Gegen den Inquisiten, Karl Hoffbauer, Stud. Med. aus Preußen, sey die Untersuchung wegen des Verbrechens des nächsten Versuches zum Hochverrath, verübt durch die am 5. August 1832 im Guttengerger Walde geschehene mündliche Aufforderung zu staatsverrätherischen Handlungen und wegen entfernten Versuches zum Hochverrath, mangelnden Beweises halber, einzustellen, und derselbe verbunden, eine Kaution von 10,000 Gulden zu leisten, ausserdem er auf die Dauer von fünf Jahren in einem öffentlichen Arbeitshause, resp. einer Festung, zu verwahren sey. Gegen Heinrich Christoph Riese, Dr. Med. und prakt. Arzt zu Arreosköppling, und Karl Binzenz, Stud. Med. aus Frankenthal, sey die Untersuchung wegen Verbrechen des nächsten Versuches zum Hochverrath, begangen durch die um Pfingsten 1832 auf Hasels Zimmer bewerkstelligte Verbreitung hochverrätherischer Schriften, und wegen Verbrechen des entfernten Versuches zum Hochverrath, mangelnden Beweises halber, einzustellen; jeder der Inquisiten habe eine Kaution von 10,000 fl. zu leisten, ausserdem er auf die Dauer von fünf Jahren in einem öffentlichen Arbeitshause, resp. einer Festung, zu verwahren, jedenfalls sey Binzenz, bis das Eine oder Andere geschehen,

der Haft nicht zu entledigen, auch, der geleisteten Sicherheit ungeachtet, so wie nach seiner Entlassung aus dem Verwahrungsorte, besonderer polizeilicher Aufsicht zu unterwerfen. Die Untersuchungs- und Verpflegungskosten, und die passirlichen Vertheidigungskosten fallen, so weit sie nicht die Staatskasse, meist wegen Mittellosigkeit der Inquisiten übernimmt, den Angeschuldigten zur Last.

Die hiesigen Zeitungen publiciren ferner zwei in letzter Instanz erlassene Kriminalerkennnisse, wonach 1) der landesflüchtige Doktor (der Rechte) Vistor aus Bergzabern, wegen des Verbrechens des nächsten Versuches zum Hochverrathe, verübt durch Verfälschung und Verbreitung des „Bürgerkatechismus für Deutschland“, zu Festungsstrafe 1. Grades verurtheilt ist, und 2) daß in der Untersuchungssache gegen den ebenfalls landesflüchtigen Journalisten, Dr. E. Grosse von Osterode (im Hannöverschen), wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung der Amtssehre vom Appellationsgerichte erlassene Erkenntniß bestätigt wird.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 21. März. Unsere Vormesse hat bereits begonnen. Schon seit einigen Tagen ist das täglich im Druck erscheinende Verzeichniß der hier ankommenden Fremden gefüllt mit Namen deutscher Kaufleute und Fabrikanten, die sich sowohl zum Ein-, als zum Verkaufe hier einfinden. In Wahrheit kann man sagen, daß unsere Messe unter sehr günstigen Vorzeichen beginnt. Im Laufe der gegenwärtigen Woche werden wohl die bedeutendsten Großgeschäfte gemacht werden. Im Kleinverkauf während unserer eigentlichen Messe verspricht man sich ebenfalls einen sehr regen Verkehr. Keinen Begriff kann man sich wohl im Auslande davon machen, welche eine Masse von Gütern und Waaren im Laufe der letzten Woche, sowohl zu Wasser, als auf der Achse, hier eintraf. In den Straßen, worin die meisten und bedeutendsten Gasthäuser sich befinden, welche für Güterverpackung und Beherbergung von Fuhrleuten am besten geeignet sind, steht ein Güterwagen, hochbeladen, an dem andern. — Für die Schifffahrt ist der hohe Wasserstand sehr günstig. Die Messbuden sind schon sämmtlich aufgeschlagen. Allwärts regen sich geschäftige Hände und überall zeigt man über diesen neuen Umschwung der Dinge hohe Freude. — Die zu diesen neuen Verhältnissen nothwendigen Bauten, Lokalveränderungen und neuen Einrichtungen etc., welches Alles vorderhand nur provisorisch hergerichtet wird, werden, wie Sachverständige versichern, über 12,000 fl. wenigstens kosten. (S. M.)

Sachsen-Koburg-Gotha.

In Gotha verstarb am 13. März der geheime Regierungsrath Ab. Stieler, geboren am 26. Februar 1775. Sein Name ist in u. a. außer Deutschland durch seine gründlichen und mit wissenschaftlichem Scharfsinn bearbeiteten geographischen Werke, besonders aber durch seinen Handatlas und Schulatlas, die vielen Tausenden zur Belehrung dienen, rühmlich bekannt. Seine, wenige Wochen vor seinem Tode vollendete Karte von Deutschland, in 25

Blättern, ist eines der ausgezeichnetsten Werke der neueren Zeit. Dem Verstorbenen gebührt auch ein wesentliches Verdienst bei der Begründung der Lebensversicherungsbank für Deutschland, so wie der gothaischen Staatsdienerwitwenkasse.

Württemberg.

Stuttgart, 20. März. Gestern wurde in der Reithahn des kön. Marstalls das für das Geburtsfest Sr. kön. Hoh. des Kronprinzen angeordnete Carroussel wiederholt. Der Kronprinz, welchen eine leichte Unpäßlichkeit verhindert hatte, der ersten Vorstellung anzuwohnen, war diesmal mit dem ganzen Hofe gegenwärtig.

(Allg. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 16. März. Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen vor einiger Zeit die Ernennung einer Kommission behufs der Prüfung der Vorschläge zu einem Denkmale für Friedrich den Großen meldete. Se Maj. der König hat vor Kurzem dieser Kommission anzeigen lassen, daß Höchstderselbe die früher gefaßte Idee, eine Säule zum Denkmal zu bestimmen, aufgegeben habe, und gegenwärtig auf den von der Kommission gemachten Vorschlag, eine Reiterstatue anfertigen zu lassen, einzugehen gesonnen sey. Diese Nachricht hat unter den Kunstfreunden eine sehr angenehme Sensation erregt, und Schinkel und Rauch sind bereits damit beschäftigt, Entwürfe zu einem Denkmal dieser Art vorzubereiten.

(Frankf. D. P. A. Ztg.)

Berlin, 19. März. Im Jahr 1835 betrug die Einnahme der seit dem 18. Dezember 1816 in Halle bestehenden Bibelgesellschaft 219 Rthlr., seit dem Bestehen der Gesellschaft bis jetzt hat aber ihre Gesamteinnahme 5025 Rthlr. betragen. Nach der letzten Jahresrechnung belief sich die Einnahme an heiligen Schriften auf 617 Bibeln u. 5 neue Testamente; ausgegeben wurden 550 Bibeln und 3 neue Testamente, und seit dem Bestehen des Vereins sind überhaupt 6642 Bibeln und 622 neue Testamente vertheilt worden. (Pr. St. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 20. März. Gestern früh, um 8¹/₂ Uhr, ist der Herzog von Orleans, begleitet von Herrn Bertin de Beaur, einem seiner Ordonnanzoffiziere, nach Brüssel abgereist. Er wird etwa 20 Tage in Belgien verweilen.

— Die verschiedenen Budgetkommissionen der Deputirtenkammer sind sehr thätig. Man glaubt, daß Herr Gouin, der Berichterstatter über das Ganze des Budgets, schon in der nächsten Woche seinen Bericht erstatten wird.

* Paris, 21. März. Von der Einnischung in die spanischen Angelegenheiten ist keine Rede mehr; deshalb sind die Effekten in die Höhe gegangen. — Die Debatten über den Vorschlag des Deputirten Gouin, wodurch bekanntlich die vorigen Minister gestürzt wurden, haben erst gegen 3 Uhr Nachmittags begonnen, und dürften sich einige Tage verziehen. Hr. Passy soll, heißt es, die Hauptrolle bei der Verhandlung spielen.

Großbritannien.

London, 17. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sollte eine Bill Lord Stanley's, betreffend die Behandlung kleiner Schuldklagen, zum drittenmale verlesen werden. Es erhob sich Widerspruch dagegen, weil die Bill noch sieben tägige Verhaftung eines Schuldners in einem bestimmten Falle (bei Forderungen von Wohnungsmiethzinsen) gestattet, während das Haus im Begriffe ist, sich mit einer von dem Attorney-General, der ebenfalls gegen die dritte Verlesung sprach, eingebrachten Bill zu beschäftigen, wodurch das Schuldgefängniß gänzlich abgeschafft werden soll. Bei Abgang der Post wurde darüber verhandelt, ob die Berathung vertagt werden soll. Die Anhänger der Regierung beantragten die Vertagung wiederholt, nachdem sie mehreremale verworfen worden war.

— Es hat sich in Irland eine Gesellschaft zur Errichtung einer Dampfschiffahrtsverbindung zwischen dem Hafen Valentia und Amerika gebildet.

— Die Auswanderungen aus Irland nach Amerika sind gegenwärtig sehr zahlreich. Aus der einzigen Stadt Killylarney waren in einer Woche über 100 Personen ausgewandert.

— Lord Palmerston hat den englischen Gesandten in Madrid beauftragt, von der dortigen Regierung zu verlangen, daß sie die 27 karlistischen Offiziere, welche an Bord eines englischen Schiffes von den Christinos vor etwa einem Jahre gefangen genommen worden waren, gegen Gefangene der Karlisten auswechseln lasse, statt sie nach Puerto-Rico zu deportiren.

— In Mary-le-Bone fand gestern ein Festmahl von Konservativen statt. Hauptredner war der Herzog von Newcastle.

London, 18. März. Das Comité, welches die Gültigkeit der Wahlen der H. D'Connell und Ruthven zu Dublin untersucht, kostet den Tories für Zeugen u. gegen 100,000 Pfd., nach andern 100 Pfd. täglich.

— Der Standard theilt als Gerücht mit, Lord Palmerston und Lord Glenelg würden austreten und durch die Lords Durham und Bentinck ersetzt werden.

— Man hat Nachrichten aus Jamaica bis zum 7. Febr. Es ist von Neuem ein Streit zwischen dem Gouverneur, Marquis Sligo und dem Versammlungshause ausgebrochen. Der Gouverneur verweigerte einer von dem letztern zur Vollziehung des Eclavenbefreiungsgesetzes beschlossenen Maasregel, der Polizeiakte, seine Zustimmung, da dieselbe im Widerspruche mit jenem Gesetze stehe. Die in dieser Beziehung von ihm erlassene Botschaft wurde nun von der Versammlung für einen Bruch ihrer Privilegien erklärt, da der Gouverneur Maasregeln, welche noch zwischen beiden Zweigen der Gesetzgebung schweben, niederzuschlagen versucht habe. Der Gouverneur begab sich sodann am 4. in die Versammlung, und führte in einer längeren Rede aus, daß dieselbe seine Botschaften vielfach vernachlässigt und von den Bill's, die er eingebracht, gar keine Notiz genommen, und daß er seinerseits mit seiner letzten Botschaft keinen Bruch der Privilegien des

Hauses beabsichtigt habe. Am 5. wiederholte er die Erklärung, daß er das Haus nicht habe beleidigen wollen. Als aber auch jetzt noch dasselbe sich für nicht befriedigt erklärte, wurde es von ihm bis zum 8. März vertagt.

Belgien.

Brüssel, 18. März. Das Verfahren des Trinityhouse gegen belgische Schiffe ist gestern in der Kammer zur Sprache gekommen; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, zugleich Minister der Marine, erklärte dasselbe für feindlich, und versprach Repressalien gegen England, sobald die Bemühungen der Regierung dagegen unberücksichtigt bleiben. — Das Budget des Ministeriums des Innern ist angenommen; Kunst und Wissenschaft haben über die kleinliche Dekonomie den Sieg davon getragen; statt die verlangte Summe herabzusetzen, ist sie erhöht worden. (S. M.)

Italien.

Das Morgenblatt schreibt aus Rom vom Februar: Hr. Knapp, Architekt aus Württemberg, der hier als praktischer Künstler mehrere Werke ausgeführt und ein schönes Haus im Corso gebaut hat, ist gegenwärtig beschäftigt, ein Hospital für protestantische Christen auf dem Kapitol zu bauen. Durch die Bemühungen des preussischen Gesandten Bunsen wurde ein Gebäude sammt Platz auf dem tarpejischen Felsen angekauft und Hr. Knapp übergeben, um es aufzubauen. Derselbe hat zugleich in einem Nebengebäude einen schönen Saal für das archäologische Institut eingerichtet, welches mit seinem Eingange und seinen innern Dekorationen sehr schön ausgefallen ist und alles Lob verdient. Das Institut selbst gewinnt immer mehr an Bedeutung, und macht dem Fleiße einiger Deutschen, die es stifteten, alle Ehre.

Rußland.

St. Petersburg, 9. März. Die nordische Biene enthält ein kaiserl. Rescript an den Generallieutenant und Senator Mi-hailowski-Danilewski, in welchem Se. Maj. der Kaiser die allerhöchste Zufriedenheit mit einer von genanntem General verfaßten Schilderung des Feldzuges von 1814 zu erkennen geben und den Verfasser zur Beschreibung des Feldzuges von 1812 auffordern.

— Zur Erleichterung der Ausfuhr von Metallen, als: Gußeisen, Roheisen, Stahl, Kupfer und der aus diesen Metallen gefertigten Fabrikate, nach Asien, ist erlaubt worden, dieselben beim Zollamte von Drök, bis auf Weiteres, zu verzollen.

— Die Berliner Botsische Zeitung schreibt aus St. Petersburg: „Die von Hr. Lippoff im auswärtigen Departement für die britische und auswärtige Bibelgesellschaft unternommene Uebersetzung des neuen Testaments in die Mandshusprache ist vollendet. Hr. Lippoff hat den größten Theil seines Lebens in Peking und dem Osten zugebracht. Die Herausgabe wurde von dem aus London hergeschickten Hr. G. Borrow besorgt, und es ist eines der schönsten in Europa erschienenen orientalischen Werke. Das chinesische Papier, auf welches dasselbe gedruckt

wurde, ist eigends dazu verfertigt worden. — Das nationale Unternehmen eines russischen Konversationslexikons zählt bereits 7000 Subscribenten. Zwei Bände dieses Werkes über die Türkei, von Hrn. Basky, einem in russischen Diensten stehenden, in Konstantinopel geborenen Griechen, verdienen und erhalten die entschiedenste Anerkennung.“

O de ssa, 4. März. Der preussische Vizekonsul am hiesigen Orte, Hr. Bock, hat die Erlaubniß erhalten, eine Gesellschaft zur Anlegung einer großen Schafzucht in Neurußland zu gründen. Das Kapital soll aus 80,000 Aktien zu 200 Rbl. ausgegeben. Die Gesellschaft wird in Schlessien und Sachsen 6 — 7000 Merinos von der edelsten Race ankaufen und zugleich erfahrene Schafzüchter dort engagiren.

— Am 15. März sollen hier 32,000 Pnd der Regierung gehöriges und aus türkischen Kanonen gewonnenes Kupfer öffentlich versteigert werden.

Portugal.

London, 18. März. Wir haben Briefe aus Lissabon bis zum 9. d. M. De Campos hat der Kammer sein Budget vorgelegt und einen günstigen Eindruck gemacht. Er schätzt die Ausgaben vom 1. Juli 1836 bis zum nämlichen Monat 1837 auf 3500 Contos. Er beantragt den Verkauf von Nationalgütern bis zum Betrag von 600 Contos, die alle Bedürfnisse decken würden.

Spanien.

Die von Mendizabal erlassenen Finanzdekrete haben zu Madrid keinen großen Erfolg gehabt. Wir haben eine Adresse der Einwohner dieser Stadt vor uns, worin sie die Aufmerksamkeit des Premierministers für den bedauernden Zustand der Börse in Anspruch nehmen, ihn auf die Seltenheit des Geldes und den geringen Effect, den die Ordonnanz vom 29. v. M. über die Konsolidirung der Staatsschuld, die keineswegs allen Versprechungen seines Finanzprogrammes nachkomme, hervorgebracht habe. — Am 22. d. M. wird die Eröffnung der neuen Cortes stattfinden. — Aus Madrider Blättern vom 12. d. M. erfährt man die Details über die Bewegungen in Valencia. Es war gleichsam eine Wiederholung der Auftritte, die bei der ersten Annäherung der Karlisten statt gefunden hatten. Vom 4. bis 6. bemerkte man ein dumpfes Gemurmel; am 6. Abends bildeten sich zahlreiche Gruppen, und erklärten, daß sie, den Generalkapitän Caratala an der Spitze, gegen die Rebellen marschiren wollten; das Geschrei: „Tod den Karlisten, Tod den Männern des Justemilien!“ ließ sich vernehmen. Indessen wurde die Ruhe wiederhergestellt; die Nacht ging gut vorüber und bis am 7. Mittags blieb die Stadt in Ordnung. Auf eine Proklamirung des Generalkapitäns aber, wonach alle Einwohner, die auf einen zweiten Kanonenschuß sich nicht in ihre Wohnungen begeben, über die Klänge springen sollten, erneuerte sich die Bewegung. Der Generalmarsch wurde geschlagen, die Nationalgarde griff zu den Waf-

fen, und nachdem der Generalkapitän, der sich anfängs nach der Zitadelle zurückgezogen, die Stadt verlassen hatte, wurde Mendez Vigo provisorisch mit dem Oberbefehl versehen, und eine Stafette an Palarea abgesandt, um ihn einzuladen, das Amt eines Generalkapitäns von Valencia zu übernehmen. Am 8. Morgens war die Ordnung wieder hergestellt.

Cabrera zeigte sich seitwärts von Segorbe mit 5000 Karlisten. Oberst Amor hat sich mit Truppen dorthin gewendet. Der General Caratala; nachdem er Valencia verlassen, hat sich nach Madrid begeben, wo er am 11. ankam.

Nachrichten aus Valencia besagen, daß Palarea in dem Oberbefehl seines Operationskorps durch den General Koten ersetzt werden soll.

* Der Statthalter von San Sebastian hat aus Lequeitio folgende Nachrichten erhalten: Ein blutiges Gefecht hat zu Arlaban und Galdacano zwischen den Hauptstreitkräften der Karlisten und dem General Espartero statt gefunden. Die Karlisten sind aufs Haupt geschlagen worden; 1500 (?) Verwundete von ihrer Partei sind bereits zu Guernica eingetroffen; ihre Artillerie ist übel zu gerichtet worden. Espartero besetzt Durango; die in Valmaseda, Plencia und Mercandillo gemachten christlichen Gefangenen bildeten die Nachhut der Karlisten; nach dem Kampfe feuerten sie auf diese hinein, und gingen zu ihrer alten Fahne über. Dieses Treffen ereignete sich den 12. Wir werden vermuthlich bald umständlichem Bericht über diese zweite Schlacht von Arlaban zu geben im Stande seyn; jedenfalls ist sie von großer Wichtigkeit. Der Oberst Elío, einer der verdienstlichsten Offiziere der Armee, ist von einem Karlisten getödtet worden.

— Man spricht von der Bildung eines Reservekorps in Arragonien. Als Oberbefehlshaber werden genannt: Rodil, Morillo oder Espeletta. Dieses Heer soll 10,000 Mann stark werden, worunter das Regiment San Fernando und die 3 Bataillone der Regentin, welche bereits Guadalajara erreicht haben.

— Die Sentinelle des Pyrenées gibt einen amtlichen Bericht des Generals Espartero über das Gefecht bei Orduna, welches aber nicht so bedeutend dargestellt wird, als es der Moniteur nach einer telegraphischen Depesche angegeben hat.

* **Bayonne, 17. März.** Cordova, heißt es, hätte zu Villareal in Alava ein zahlreiches Korps Karlisten überfallen, ihnen 50 Mann getödtet und 300 zu Gefangenen gemacht; bei Salvatierra soll ein anderes bedeutendes Korps Karlisten ebenfalls mit Verlust zurückgedrängt worden seyn. Man erwartet die Bestätigung dieser Neuigkeiten. — General Eguia macht in seinem Berichte keine Erwähnung von einem Kampfe, der am 5. statt gefunden haben soll. Don Carlos weihte den 14. noch zu Durango, brach aber am Abend dieses Tages nach Elorio auf, wohin ihm sein Hauptquartier folgte. — General Cordova steht mit 20,000 Mann in den Umgebungen von Vittoria, und Eguia befindet sich mit 28 Bataillonen

auf drei verschiedenen Linien, die fernern Bewegungen der Christinos erwartend.

Schweiz.

Bern, 15. März. Die aus dem Jura eingehenden Berichte lauten fortwährend beruhigend für die Regierung, d. h. sie erwähnen keiner Störungen der öffentlichen Ordnung und keines Widerstandes gegen die dort eingerückte bewaffnete Macht. Aus welchem Grunde auch bereits eine Verminderung der Besatzungstruppen angeordnet worden ist. Man würde sich indessen sehr irren, wenn man aus diesem Umstande den Schluß zöge, daß die Mehrheit der Bewohner des Jura die letzten Beschlüsse des Berner großen Rathes nun mit Gleichgültigkeit betrachteten oder gar günstig für dieselben gestimmt wären. Wir können mit Bestimmtheit das Gegentheil versichern, nämlich: daß diese Mehrheit fortfährt, in den gethanen Schritten der obersten Kantonsbehörden eine gewalthätige, die Grundlagen der katholischen Kirche gefährdende Maaßregel zu erblicken. Ob nun unter solchen Umständen die Beruhigung der Gemüther im Jura wahrscheinlich oder nur möglich ist, ist voraus zu bestimmen nicht sehr schwer. Bedenkt man noch, daß in den katholischen Angelegenheiten dieses Kantons theils ein großer Rath verfügt, der größtentheils aus Nichtkatholiken zusammengesetzt ist, so wird wohl keinem Unparteiischen die Aengstlichkeit und das Mißtrauen der Jurabewohner auffallend seyn können.

(Münchn. pol. Ztg.)

Freiburg, 17. März. Es wird in der Stadt Freiburg eine Bittschrift an den dortigen Staatsrath unterzeichnet, um denselben zu vermögen: sich bei der Regierung von Bern um schonende Behandlung der bei der Aufregung im Jura kompromittirten Frauenzimmer zu verwenden.

Aargau. Die Kosten des Freiamter Feldzuges im November 1835 sollen sich auf 70,000 Fr. belaufen und davon die des aargauischen Militärs 35,000, die des zürcherischen 24,000 Fr. betragen.

Türkei.

Jassy, 6. März. Die politische Unbehaglichkeit dauert bei uns leider noch fort. Die Entlassung des unpopulären Groß-Wiserniks (Finanzministers) Nikolaki Kanta, den seine Gegner beschuldigen, er habe sein Amt nur als Mittel angesehen, seine zerrütteten Vermögensumstände zu verbessern, hat einigermaßen die Gemüther beschwichigt. Insofern die dreimonatliche Verwaltung dieses Mannes, den man zugleich für beschränkt und unredlich hielt, nicht wenig zur allgemeinen Unzufriedenheit beigetragen hatte, dürfte seine Entlassung allerdings als eine der öffentlichen Meinung gemachte Konzession zu betrachten seyn. Da aber der erledigte Posten seinem ihm sehr ergebenen Schwager, Theoderasch Stourdza, verliehen worden, man daher den verderblichen Einfluß des Entlassenen noch immer befürchtet, und überhaupt dieses Land, wie an moralischer, so an politischer Bildung, noch sehr zurück ist, so

darf man sich kaum sobald Ordnung im Finanzwesen versprechen. (Allg. Ztg.)

Staatspapiere.

Wien, 18. März. 4proz. Metalliques 99 $\frac{3}{8}$; Bankaktien 1360 $\frac{1}{2}$.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 23. März, Schluß 1 Uhr.		pEt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 $\frac{7}{16}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{3}{8}$
"	do. do.	3	—	76
"	Bankaktien	—	—	1638
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	216	—
"	Partialloose do.	4	—	142 $\frac{7}{8}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 $\frac{1}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	98 $\frac{7}{8}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	102 $\frac{3}{4}$
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	99 $\frac{7}{8}$
"	Prämiencheine	—	60 $\frac{1}{2}$	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{5}{8}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{8}$
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	95 $\frac{3}{4}$
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	61 $\frac{7}{8}$	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 $\frac{3}{4}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	102
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	55 $\frac{5}{8}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	45 $\frac{3}{4}$
"	Passivschuld	—	15 $\frac{1}{4}$	—
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	66 $\frac{3}{4}$	—
"	do. à fl. 500.	—	—	82 $\frac{1}{2}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273,10,58.	10,0 Gr. üb. 0	W	trüb
N. 3 U.	273, 8,68.	15,2 Gr. üb. 0	S	heiter
N. 11 $\frac{1}{4}$ U.	273, 6,88.	9,6 Gr. üb. 0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 25. März: Der Jurist und der Bauer, Lustspiel in 2 Aufzügen, von Kautenstrauch. Dem. Luise Neumann: Rosine. Vor Anfang des Lustspiels: 1) Concertino für das Piano-forte von Czerny. Vorgetragen von der 9jährigen

Tochter des Hrn. G. Mulder aus Amsterdam; 2) Variationen für 4 Hände von Moscheles und Mendelssohn Bartholdy. Vorgetragen von derselben und ihrem Bruder, dem 14-jährigen Richard Mulder. Nach dem Lustspiele: Konzert für das Pianoforte von R. M. v. Weber. Vorgetragen von R. Mulder. Hierauf: Die Wiener in Berlin, Liederspiel in 1 Aufzuge, von Holtei.

Sonntag, den 27. März: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Konzertmeisters Hrn. Pechatschek: Konzert, in zwei Abtheilungen. Hierauf: Christus am Delberge, großes Dramatorium von Beethoven.



Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.

Die niederländischen Dampfschiffe, welche den Dienst zwischen Rotterdam, Düsseldorf und Köln versehen, können in diesem Jahre das Vierfache von dem laden, was früher beim größten Güterandrang damit versandt wurde. Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt, einem verehrlichen Handelshande eine Uebereinkunft zum Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frachten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur der Rhein. Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren von heute an, wie folgt:

Täglich:

- Von Köln nach Koblenz, Morgens um 7 Uhr;
- " Koblenz nach Mainz, " " 6½ "
- Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, Morgens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, Nachmittags 1½ Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, Morgens 10 Uhr;
- Mannheim nach Mainz, Nachmittags 2½ Uhr;
- Mainz nach Köln, Morgens 6 Uhr;

Der Dienstragen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich, Morgens präzis 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze sowohl für den Wagen zu 44 kr. die Person, als auch für die Schiffe nach dem Tarif zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 20. März 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Karlsruhe. [Porzellan-Versteigerung.] Donnerstag, den 7. April, Vormittags, und wenn erforderlich den folgenden Tag, wird in dem Hause, Lyzennstraße Nr. 5, eine Versteigerung von feinem Pariser Porzellan, bestehend aus einzelnen Stücken Thee- und Kaffeegeschirren, so wie von achtenglischem Wedgewood Steingut, gegen baare Zahlung, abgehalten werden; letzteres besteht aus Suppen- und Punschterrinen, Bouillonschüsseln, Platten, Salat- und Obstschüsseln, Saucieres, sämmtlich von verschiedener Form und Größe, Essig- und Delgeschellen, Senfkännchen, Salzfässern, Cremebechern, Eierbechern, Waschsüsseln u. Kannen, dann Kaffee- u. Theegeschirren in vielen Formen und Größen, niederen Tassen und Unterschaln aller Art.

Den Schluß machen etliche Kästen und Tische.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein gebildetes Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, Kräftren wohl erfahren ist, und sonst allen weiblichen feinen Arbeiten vorstehen kann, sucht auf Ostern eine Stelle als Kammerjungfer. Das Nähere im Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Verkaufsanzeige.) Bei dem Unterzeichneten sind schöne lebende Gold- und wilde Fasanen, so wie auch Pfauen, um billige Preise zu kaufen.

Karlsruhe, den 14. März 1836.

Hofwaidpretsmeßger Widmann.

Küblergesuch.

Mehrere geschickte Küblergesellen finden sogleich in Straßburg eine gute, dauerhafte Anstellung. Briefe an Hrn. Philipp Taubert, Placeur alda, und mündliche Nachweisung gibt Hr. Hornung im Anker in Kehl.

Nr. 3939. Karlsruhe. (Diebstahl.) Gestern Abend zwischen 8 und halb 10 Uhr wurde aus einem hiesigen Privathause Nachbeschriftenes entwendet; was man Behufs der Fahndung andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Karlsruhe, den 23. März 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Beschreibung des Entwurfes.

- 1) Ein Paar Pistolen mit spanischen Läufen, gelber Garnitur, Feuerschlössern. Auf dem hölzernen Griffe befindet sich ein Frauenzimmerkopf von Silber; ihre Länge beträgt etwa einen Schuh.
- 2) Eine Tabakspfeife, der Kopf von Holzmaser, ganz einfacher Façon, etwa 3 Zoll hoch, oben und unten schwach mit Silber beschlagen; das Rohr ist ganz kurz, desgleichen die Mundspitze.
- 3) Ein Ueberrock von dunkelblauem Tuch, noch ziemlich neu, ohne Sammettragen und ohne Seidfutter.

Mannheim. (Diebstahl.) Am 15. d. M. wurden aus einem Privathause dahier, mittelst Erbrechung einer Thüre, 1 neues blauntuchenes, mit gestreitem Barchent gefüttertes Kamisot,

1 Paar dunkelblautuchene Hosen, und
1 leinenes Hemd, mit J. A. gezeichnet,

entwendet. Wir bringen dieses Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 22. März 1836.
Großherzogliches Stadtmag.
Kriegel.

Nr. 5781. Offenburg. (Diebstahl.) In dem Lindenwirthshause zu Diersburg sind durch Einsteigen und Einbruch folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) Ein neuer viereckiger mit Federn gefüllter Pfulben, der mit blau und weißem Barchent und außerdem mit reusenem hänsfenes Tuch überzogen war;
- 2) ein länglicher Pfulben von blau- und weißgestreiftem Barchent, mit einem Ueberzuge von dunkelblauem rothgeblumten Pers.
- 3) ein hänsfenes Leintuch, in dessen einer Ecke die Buchstaben C. L. befindlich sind;
- 4) ein nicht mehr ganz neues, mit Federn gefülltes Unterbett, mit blau und weißem Barchent;
- 5) 8 ganz neue leinene Hemden mit breiten Falten und hohen gestärkten flächsenen Krägen, vornen befanden sich an denselben 4 neue Knopflöcher, auch waren solche mit F. L. roth gezeichnet;
- 6) 2 ältere leinene Rastücher, mit L. 12 roth gezeichnet;
- 7) 2 Paar neue Unterhosen von weißer Leinwand, mit F. L. roth gezeichnet;
- 8) sieben Bund Stroh und 3 Färten Heu.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Offenburg, den 17. März 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Bausch.

Nr. 1888. Achern. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. d. M., werden aus den Domänenwäldungen bei der Yburg, Forstbezirks Steinbach,

37 Stämme tannenes Bauholz,
110 Stück do. Sägholzklöße,
56 3/4 Klafter do. Scheiterholz und
1925 Stück do. Wellen,

durch Bezirksförster Wechmann, gegen Zahlung vor der Abfuhr, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, im Schlag selbst, und zwar den ersten Tag das im Distrikt Sommerseite unterhalb der Yburg bis Schwarzwässerle, und den zweiten das im Distrikt Wanmatt bis Ende Kochacker sich befindende Holz versteigert.

Achern, den 20. März 1836.
Großherzogliches Forstamt.
Schröckel.

Karlsruhe. (Papierlieferung zur Stempelpapierverwaltung betr.) Nach Befehl großherzogl. Steuerdirektion vom 11. März d. J., Nr. 4413, soll die Lieferung des

zum Stempeln nöthigen Papiers, welche mit dem 1. Juni d. J. zu beginnen hat, im Wege der Soumission auf ein weiteres Jahr an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Es werden demnach die hierzu Lusttragenden aufgefordert, ihre in mehreren Exemplaren bestehenden Musterbögen in doppelt verschlossenen Soumissionen, mit der Aufschrift: „Papierlieferung betr.“,

innerhalb sechs Wochen

an die unterzeichnete Stelle einzusenden, woselbst, oder bei der ihnen zunächstgelegenen Obereinnehmeri oder Hauptsteueramt, welche sich desfalls hieher wenden würden, oder auch bei der Stempelpapierverwaltung dahier, die Akkordsbedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 19. März 1836.
Expedition großherzogl. Steuerdirektion.
Fernand.

Chiengen. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 6. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden die im Filialkeller zu Griesen gelagerten 1835r Gefällweine

ad 88 Ohmen,
nebst der hiervon sich ergebenden Gese, im dasigen Wirthshaus zum Hirsch, öffentlich versteigert.

Chiengen, den 19. März 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Mähler.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Huchensfeld werden durch Bezirksförster Benning versteigert:

Montag, den 28. März,
im Distrikt Erlesberg:

681 Stämme tannenes Langholz,
183 Stück tannene Klöße,
11 = eichene =
4 = buchene =

im Distrikt Hellerich:

60 Stämme tannenes Bauholz,
193 Stück tannene Klöße;

Dienstag und Mittwoch, den 29. und 30. d. M.,
im Distrikt Erlesberg:

230 1/4 Klafter buchenes Scheiterholz,
56 1/4 = eichenes =
82 3/4 = tannenes =
67 1/2 = buchenes Prägerholz,
53 = gemischtes =
42 Loose Abholz.

Die Zusammenkunft ist den ersten Tag, früh 9 Uhr, zu Huchensfeld im Wirthshause zum Hecht, den zweiten und dritten Tag, früh 8 Uhr, zu Büchenbronn, und wird bemerkt, daß bei der Brennholzversteigerung baare Zahlung nach dem Zuschlag im Walde geschehen muß.

Pforzheim, den 14. März 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Nr. 4959. Oberkirch. (Schuldenliquidation.) Die lebigen und großjährigen Stephan Knapp und Anton Schott, Schuhmacher von Mösbad, und die Wendelin Hobapp'schen Eheleute von Haslach sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Zu diesem Behufe haben wir auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

eine Schuldenliquidation anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger mit dem vorgeladen werden, daß ihnen, falls sie sich nicht anmelden, zur Befriedigung ihrer Ansprüche nicht mehr verholten werden kann.

Oberkirch, den 10. März 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

vdt. Dreher, R. Pr.

Nr. 6828. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Richtigstellung der Schulden der Anton Herrmann'schen Eheleute von Oberschopfheim, welche nach Nordamerika auswandern wollen, wird Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 7. April,
früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verpfänden könnte.

Sahr, den 12. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Wuiffon.

vdt. Weber.

Nr. 4031. Sinsheim. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Handelsmanns, Isaaß Gumbel von Hofenheim, haben wir Sane erkannt, und wird Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 28. April d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte daber anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 16. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fieser.

vdt. Sommer.

(Nr. 1274.) Adelsheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Nachlaß des verlebten israelitischen Handelsmanns, Wolf Sondheimmer von Sennfeld, haben wir Sane erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sante machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sante, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugsrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in dieser Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen in dieser Hinsicht die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Adelsheim, den 1. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Etuber.

Nr. 2272. Schwegingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Abraham Levi von Keilingen wurde unterm 27. Mai v. J. die förmliche Sante erkannt. Nachdem nun die dagegen ergriffene Appellation nicht gerechtfertigt worden ist, wird Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 12. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sante machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sante, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Bei einem allenfalls zu Stande kommenden Borg- und Nachlassvergleich, bei Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschlusses werden die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen.

Schwegingen, den 4. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Stengel.

Nr. 6667. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß der Handelsfrau Ig dahier, Wittve des weiland en gros-Händlers und vormaligen Direktors der fürstlichen Krappfabrik, Friedrich Wilhelm Ig in Mühlburg, wird Sane erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 14. April d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sante machen wollen, werden aufgefordert, solche in obiger Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sante, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagsfahrt wird der Massepfleger ernannt und rüchlich dessen Ernennung die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Durlach, den 18. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Baag.

Nr. 2333. Heidelberg. [Schuldenliquidation.] Gegen Handelsmann, Isaaß Hochstädter von hier, haben wir Sane erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Sante machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sante, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagsfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und es sollen die Richterscheinenden in Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Heidelberg, den 2. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Reßler.